

Epistola ad Lignitrad. t
fulda zu Halle Jan. 1835.

Σὺν Θεῷ.

Klage / Gedichte /

über dem zwar frühzeitigen und unverhofften /
doch seligen Abscheid

Ernst-Johan Bilefelds /

Des Wohl-Ehrwürdigen / Großachtbarn
und Hochgelahrten Herrn

CHRISTIANI BILEFELDS /

SS. Theologiæ Doctoris, und Wohl-verordneten Superinten-
denten der Graffschafft Wernigeroda / gewesenen
Herr-geliebten Söhnleins /

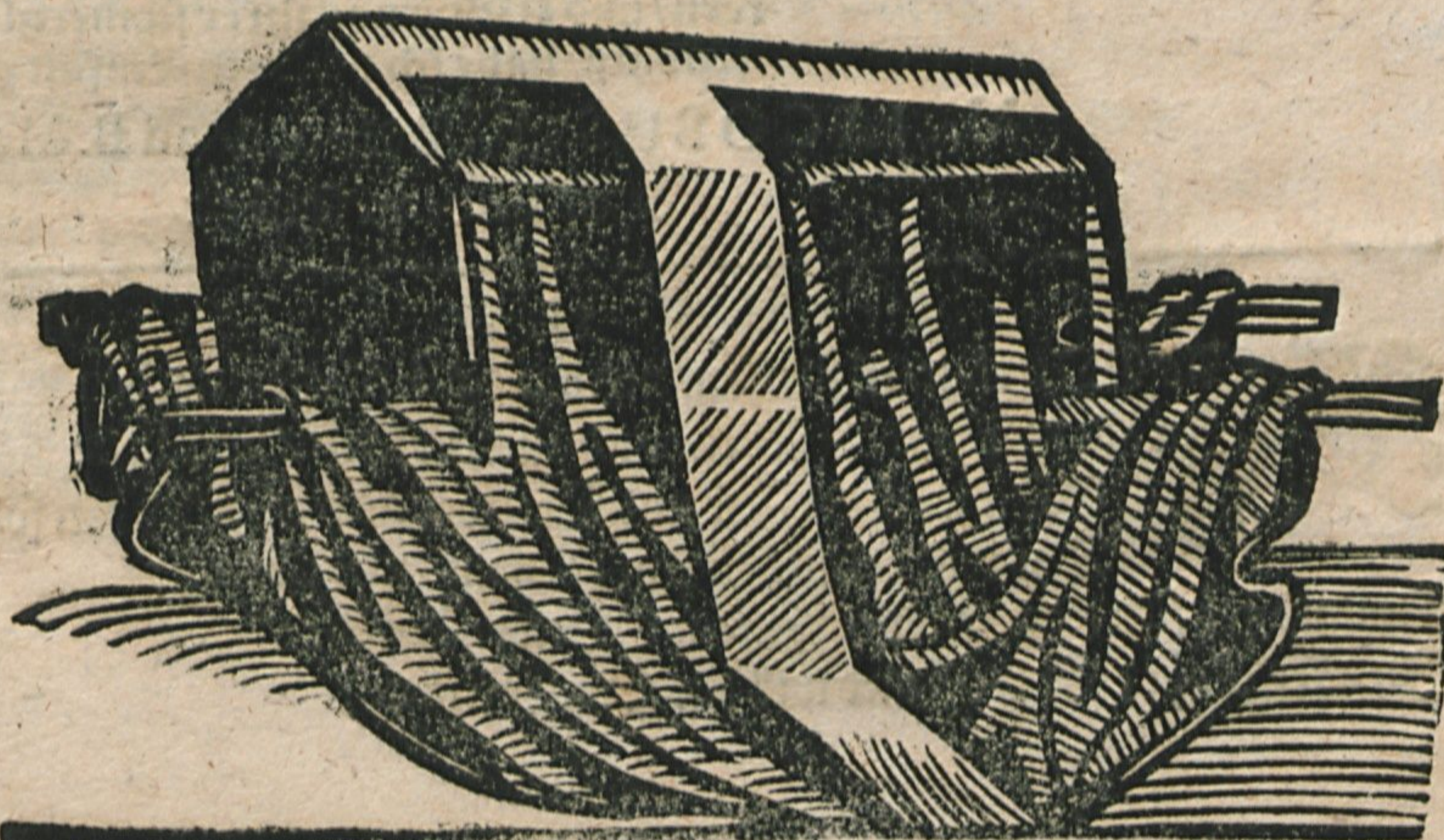
Welches den 29. Maji, Morgens umb 3. Uhr / unvermühtend von
dieser Welt abgefördert / und den 3. Junii des 1679. Jahrs in sein
Ruhe-Kammerlein beygesetzt worden.

Zu Bezeugung Christliches Mitleidens / aufgesetzt
Von

Gefattern / Collegen und guten Freunden.

Augustinus lib. 4. de civ. Dei cap. 17.

Dei consilium occultum esse potest, iniquum esse non potest.



Gedruckt zu Halberstadt / bey Andrea Kolwalds seel:
nachgelassenen Wittwe.



I.

Προσωποποιία, quā parentes mœstissimi filiolum, inopinā morte abreptum, alloquuntur, quibus defunctus respondet, eosq; solatio erigere conatur.

SONNET.

Parentum allocutio.

Ach! muß es denn so seyn? muß es denn so geschehen/
Daß du / O liebstes Kind! O unsers Herzens Freud'
O unser Aufenthalt / Lust und Ergenlichkeit/
Des bleichen Todes Weg muß unvermuthend gehen?
Was thut doch für ein Wind der Kranckheit dich anwehen/
Die dich / O zarte Blum'! hinreißt zu dieser Zeit/
Und setzt uns so geschwind in grosses Herzeleid?

Filioli responsio.

Man muß in diesem Fall auf Gottes Willen sehen/
Der einem jeden hat sein Ziel gesetzt an/
Welchs er nicht übergeh'n / noch überschreyten kan.
Drum träncket nun nicht mehr / Ihr Eltern / eure Herzen
Mit grosser Traurigkeit: Wünscht mir in eurem Sinn:
Zu dieser Freude Glück / zu der ich kommen bin
Im Himmel / und befreyt von Kranckheit / Noht und Schmerzen.
Zu bezeugung Christlicher Condolentz gegen die hoch-
betrübtte Eltern / meine viel geehrte Gefat-
tern / und Milderung ihrer schmerzlichen Be-
trübniß / habe ich dieses in Einfalt gesetzt /

M. JACOBUS Klingsporn / ad B. Mar. Virg.
& S. Theob. Pastor.

II.

Als Gott thut / ist gerhan / niemand kans besser machen
In allem Thun der Welt / und auch in seinen Sachen:
Gott weiß die Zeit und Ort / wenns wol geschehen soll/
Das will geschehen seyn / bey uns und überall: :
Drumb geb sich jeder sein dem gutem Gottes Willen:
In aller Noht; Er weiß und will das Creuze stillen;

Denn

Denn Er ist treulich gut/ kein böses ist an Ihm/
Das zeuget Gottes Wort/ auch jedes Menschen Sinn.
Das zeuget gleich der Tod/ den Frommen zugesicket/
Für welchem niemand nicht von Herzen sehr erschrecket/
Dieweil Er nur thut auf des Himmels Freuden-Thür/
Vnd jagt hinein/ wenn kömmt des Glaubens Kind dafür.
Wenn kömmt getauffter Christ/ wird Er hinein gelassen/
Gleich wie da wandern muß der Höllen Bahn und Strassen/
Wer ungetaufft ist; Also erit bald hinein/
Wem Christi Blut und Tod gewaschen hat ganz rein.
Wir dürfen nicht gar weit Exempel hierzu suchen/
Noch was uns unbekant/ diß zu beweisen brauchen/
Vns stehet im Gesicht ein edles Zweigelein/
In Christo zugericht/ ein liebstes Engelein.
Zwar Fleisch vom Fleisch/ und Blut vom Blut/ doch recht geböhren/
Aus keusehem Bett der Eh/ und Edlem Stam erköhren/
Herr Bielfelds Söhnelein/ das ist im Himmel schwebt/
In voller Freud und Wohn bey Gott dem Vater lebt:
Das rufft vom Himmels-Thron: Ihr lieben Eltern preiset
Mit mir den frommen Gott/ der mir groß Gnad beweiset/
Vnd was ihr nicht vermocht/ an mir ganz mächtig thut/
Gibt mir nach Wunsch das Man und aller Güter Gut.
Er gibt Vollkommenheit des Willens und Verstandes/
Behüt für allem Leid/ entbindet mich des Bandes/
Den ich bey Lebens-Zeit in eurem Hause trug/
Als Hustens Bitterkeit mich quälet mit Vnsug.
Ach! gebet euch zu Ruh/ ihr habt mich nun versorget/
Groß Reichthumb Christ der Herr mir reichlich hat erkarget/
Diß Reichthumb übertrifft die Schätze vieler Welt/
Vnd wird niemals erkauft durch vieles Gold und Gelt.
Ich gebe Gott das Lob/ bin nunmehr wol zu Frieden/
Gebt Gott mit mir das Lob/ ich darff fort nichts mehr leiden/
Ihr habt mich für euch her geschickt zum Friedens-Drt/
Gott geb euch gleicher weiß mit mir des Lebens Port.

Seine Wit. Traurnuß zu bezeugen/
setzet dieses

M. HENRICVS Meldow.

Ach

III.

Ach wie glücklich / ach wie selig
 Ist doch dieses liebe Kind /
 Glücklicher / als die gemählig
 Oder spät gestorben sind!
 Den man nicht betrauren soll /
 Der da stirbet früh und wol.
 Das ist's zwar / die Eltern können
 Sich nicht als bald finden drein:
 Lieber wünschen die / und gönnen /
 Daß sie noch bey'm Leben seyn;
 Denn der frommen Kinder Tod
 Ist der Eltern eigne Noht.
 Kinder kommen von dem Herren /
 Wie man sonst zu sagen pflegt /
 Drum man sie nicht ohne Schmerzen
 Widerum zu Grabe trägt:
 Eltern Herz ist Traurens voll /
 Wenn man sie verscharren soll.
 Aber wenn man recht betrachter
 Solcher kleinen Kinder Stand /
 Wie sie Gott so hoch geachtet /
 Wie sie ihm so wol bekand /
 (Bright / sagt Iesus / her zu mir
 Kindlein / Gottes Reich ist ihr.)
 Ach so kan man sich ergeben
 Leichtlich und gar wol darein:
 Denn sie ja mit I E S U leben /
 Ob sie gleich gestorben seyn /
 Der liebt sie vielmehr als wir
 In dem kurzem Leben hier.

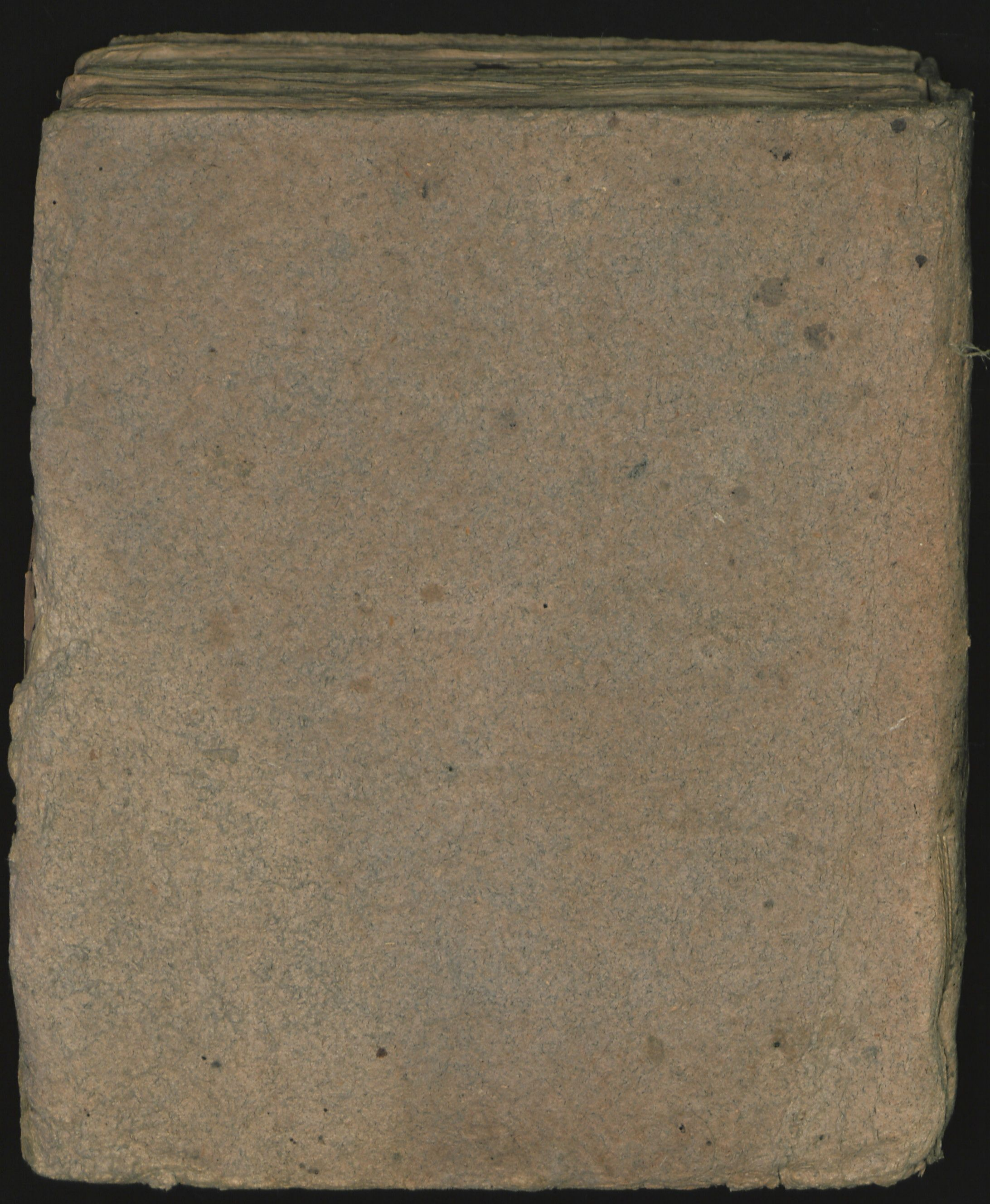
Gott der Herr gibt uns aus Gnaden /
 Was / wie lang / und wenn Er will /
 Den subtilen Lebens-Faden
 Kürzet Er / der Jahre Ziel
 Setzet Er / der stirbet bald /
 Dieser grau / matt / alt und kalt.
 Mancher muß sich lange quälen
 Hier in diesem Jammer-Thal /
 Selten pflegt's am Creuz zu fehlen /
 Angst die finde sich überall:
 Ja Verfolgung / Creuz und Noht
 Ist der Christen täglich Brod.
 Ja wol / mancher lebt so lange;
 Häuffet so viel Sünden auff /
 Daß ihm denn wird Angst und bange /
 Wünschet / daß sein Lebens-Lauff
 Hätte längstst aufgehört /
 Stirbt wol gar hin unbekehrt.
 Drum O glücklich / drey-mahl selig
 Ist diß liebe kleine Kind /
 Glücklicher / als die gemählig
 Oder spät gestorben sind!
 Den man nicht betrauren soll /
 Der da stirbet früh und wol.

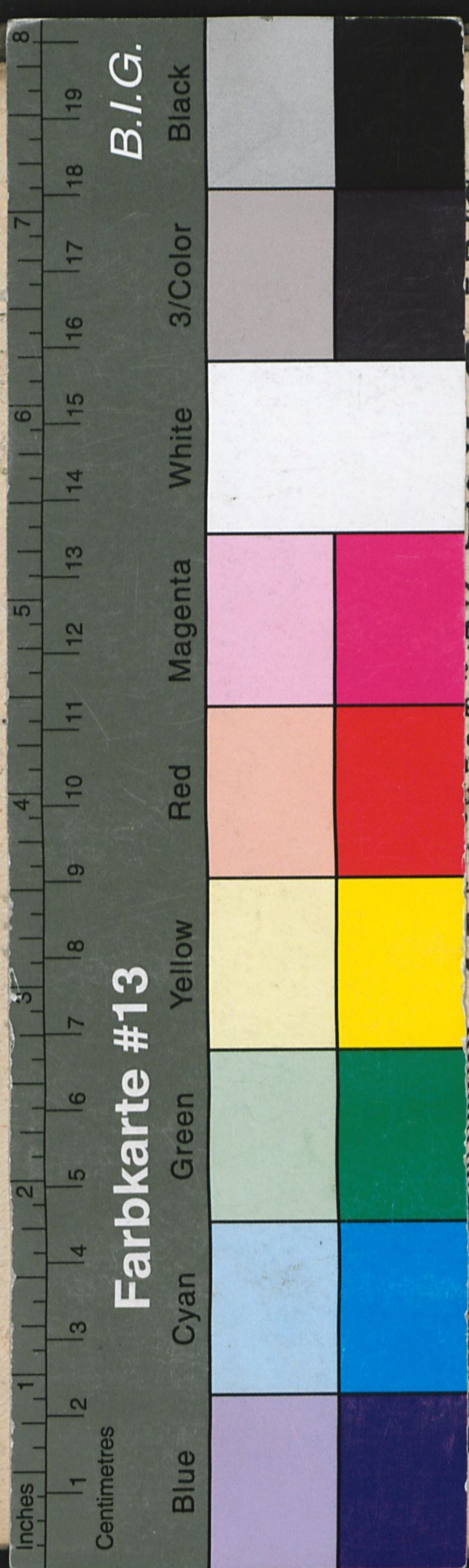
MICHAEL Findeisen /
 SS. Theol. Stud.

E N D E.

4/c 37

VD17





47
27

— 66.

Bedichte/

tigen und unverhofften/
in Abscheid

an Bilefelds/

igen/ Großachtbarn

ahrten Herrn

I WZEEZES/

Wohlverordneten Superinten-

Bernigeroda/ gewesenem

en Söhnleins/

umb 3. Uhr/ unvermuthend von

en 3. Junii des 1659. Jahrs in sein

beygesetzt worden.

des Mitleidens / auffgesetzt

on
und guten Freunden.

. de cib. Dei cap. 17.

potest, iniquum esse non potest.



bey Andrea Kolwalds seel:
nen Wittwe.